

111 Jahre und kein bisschen leise

Die Musikgesellschaft Rheinau ist ein fester Bestandteil des Dorflebens in der Rheinschleife. Wer am Samstag das Chränzli besuchte, kann hoffen, dass dies auch weiterhin der Fall ist.

Ueli Meier

RHEINAU. Es war einmal ... So beginnt manches Märchen, das uns in seinen Bann zieht. Doch was Stephan Aregger aus der Vergangenheit erzählte, ist eine wahre Geschichte aus dem Jahre 1907. Jean Rapold und Josef Schmid sassen mit ein paar andern Rheinauern rund um ein Lagerfeuer im Wald. Die beiden sagten sich: «Rheinau braucht einen Musikverein.» Die Idee fing Feuer. Noch am gleichen Abend wollten neun mitmachen. Auch einen Dirigenten fan-

den sie auf der Stelle. «Dass der Verein 111 Jahre bestehen wird, damit haben die Gründungsmitglieder damals wohl nicht gerechnet», meinte Stephan Aregger, der heutige Präsident der Musikgesellschaft Rheinau. Es habe auch immer wieder viel Engagement, guten Willen und manchmal auch ein bisschen Glück gebraucht. 111 sei zwar keine gerade Zahl zum Feiern, aber halt einfach eine schöne Schnapszahl, meinte er. Und die Musikgesellschaft Rheinau feierte mit viel Musik in einem vielseitigen Repertoire.

Im zweiten Teil der Abendunterhaltung gab es Theater auf der Bühne. Einen Schwank. Es ging um Ausserirdische. Ein Marsmännchen (Doris Marder) musste ausgerechnet in Rheinau notlanden. Nur dank der Bauernschläue von Sepp (Jürg Gugelmann) und seiner Frau Marly (Anita Iseli) konnte das Marsmännchen der «gwundernäsigen» Nachbarin (Anita Rösch) sowie der Sensationslust einer Ufologin (Lisa Bart) und einer Reporterin (Judith Baschnagel) entkommen und den Heimweg unversehrt antreten.



Eine mitreissende Abendunterhaltung bot die Musikgesellschaft Rheinau zur Feier der Schnapszahl.

BILD UELI MEIER